Hertha Steffens

Volkslieder

I.

Volksliederbuch.

Achtzig Volkslieder

(deutsche, dänische, englische, französische, hebräische, indische, irische, italienische, maurische, persische, portugiesische, schottische, schwedische, spanische, ungarische, wälische)

mit deutschem Text

und

Klavierbegleitung

zusammengestellt von

VICTORIE GERVINUS.

Pr. M. 3._ n.



Eigenthum der Verleger.

BREITKOPF & HÄRTEL,

LEIPZIG, BRÜSSEL, NEW YORK.

V. A. 1658.

Vorbemerkung des Herausgebers.

Die vorliegende Volksliedersammlung ist nicht zum Zweck der Veröffentlichung zusammengestellt worden. Victorie Gervinus, die Frau des grossen Litterarhistorikers, hat im Laufe ihres langen, vorwiegend musikalischen Bestrebungen gewidmeten Lebens ein besonderes Interesse für das urwüchsige Volkslied gehabt. Sie sah im echten Volksgesang nicht nur den unmittelbaren Ausdruck individuellen nationalen Fühlens und Lebens, sondern auch die einfache Grundform aller echten Musik überhaupt. Diesen national individuellen Pulsschlag des Fühlens bei möglichst verschiedenen Völkern und in verschiedenen Sprachen kennen zu lernen, war für ihre musikalischen Bestrebungen von höchster Bedeutung. So suchte sie denn das Volkslied in möglichst vielfacher Gestaltung auf, und was ihr besonders ansprechend oder für ein Volk besonders bezeichnend schien, das schrieb sie sich zu einer kleinen Sammlung rein persönlicher Art zusammen. Das Näherliegende kam dabei selbstverständlich mehr zur Geltung als das Entlegenere. So fällt unter den achtzig Volksliedern, die die Sammlung ausmachen, der Löwenantheil dem deutschen Volksgesang zu. Aber ausserdem ist das englische, irische, wälische, spanische, portugiesische, französische, dänische, schwedische, ungarische, persische, indische, maurische und hebräische Volkslied meist mehrfach vertreten, besonders zahlreich das schottische und italienische.

Das Manuskript dieses »Volksliederbuchs« hatte sich in dem grossen Kreis von Bekannten des Hauses Gervinus viele Freunde erworben, und so war es ein naheliegender Wunsch der kunstsinnigen Frau, ihre Sammlung weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Ihr selbst war es nicht mehr vergönnt, die Vorbereitungen dazu zu treffen. Wohl aber traf sie die nötigen Anordnungen, um die Herausgabe nach ihrem Tode zu ermöglichen.

Der Herausgeber suchte die Sammlung möglichst in der ursprünglichen Form zum Abdruck zu bringen. In der Reihenfolge der Lieder hat sich dies nicht als möglich erwiesen. Die Begleitungen, die vielfach unvollständig waren, wurden ergänzt. Zu 32 Liedern fehlten die Begleitungen ganz (zu 1, 3, 6 bis 21, 23 bis 25, 27, 31, 50 bis 52, 55 bis 57, 73, 74, 79). Sie wurden in der von Frau Gervinus ausdrücklich gewünschten möglichst einfachen Form zugefügt. Wo eine Richtigstellung des Textes der deutschen Volkslieder erforderlich schien, geschah es nach dem deutschen Liederhort von Erk und Böhme. Bei 19 Liedern

schottischen, italienischen und französischen Ursprungs fehlte ein deutscher Text. Der Herausgeber hat, um die Brauchbarkeit der Sammlung zu erhöhen, singbare Übersetzungen beizugeben versucht. Es betrifft dies die Nummern 31, 33, 34, 44 bis 52, 64 bis 69, 73, von 48 nur die zweite Strophe. Dagegen hat er die sehr unkorrekten und nicht allenthalben verständlichen spanischen und portugiesischen Texte und einen französischen weggelassen und nur den deutschen aufgenommen (Nr. 34, 58 bis 60, 75 bis 78). Weitaus die Mehrzahl der Volkslieder nicht deutschen Ursprungs bieten in der Sammlung ohnehin nur die Übersetzung ohne Originaltext. Dass viele von den Volksliedern zweistimmig gesungen werden können, ist selbstverständlich. Die Klavierbegleitung wird in solchen Fällen die nöthigen Anhaltspunkte für die zweite Stimme geben. Die Stimmlage ist durchweg Alt oder Mezzosopran. In vielen Fällen bietet die Sammlung nicht alle Strophen des Textes, die zu einem Lied gehören. Der Herausgeber hat in dieser Hinsicht in der Regel nichts geändert. Der Werth des Volksliedes in musikalischer Hinsicht schien von der Vollzähligkeit der Strophen nicht abzuhängen. Über die Quellen, die sie benutzt hat, theilt Frau Gervinus in einem Anhang ihres Testamentes nur mit, dass Vieles schottischen und italienischen Originalsammlungen entnommen sei, die sie 1850 in London und 1839 in Italien eingesehen; Manches stamme aus Silcher's Sammlungen, Anderes sei aus der Bardale von E. Baumstark und W. v. Waldbrühl und aus H. Kestner's Sammlungen aufgenommen. Das Recht der Aufnahme hat sie sich, wo es nöthig schien, erwirkt. Besondere Quellenangaben bei jeder Nummer hielt sie nicht für erforderlich: »Die Originalität der Lieder spricht für sich selber ohne Geburtszeugnis.«

Möge diese kleine mit Geschmack und weitem Blick getroffene Auswahl musikalischer »Stimmen der Völker« in der gebildeten deutschen Familie Eingang finden und in ihrem besonderen Werthe erkannt werden. Sie scheint wohl geeignet, in Kreisen, denen Musik etwas Anderes ist als Modesache und mehr oder minder virtuose Technik, sich warme und treue Freunde zu erwerben und ein Hausschatz des Volksgesanges zu werden, wie sie es im Hause Gervinus selbst war.

Karlsruhe, im April 1896.

J. Keller.

Inhaltsverzeichnis.

Alphabetisches Verzeichnis der Liederanfänge.

Ach Gott, wie weh thut Scheiden.

Altdeutsches Lied.

Langsam und innig.

1.

1. Ach Gott, wie weh thut Schei_den, hat mir mein Herz ver_wundt, so
2. Thät mir ein Gärt_lein bau_en von Veil und grü_nem Klee, ist

p

trab ich ü_ber d'Hei_den und trau'r zu al_ler Stund'. Der Stun_den, der sind
mir zu früh er_fro_ren, thut mei_nem Her_zen weh. Ist mir er_fror'n bei

mf

all_so viel, mein Herz trägt heim_lich's Lei_den, wie_wohl ich oft fröh_lich bin.
Sonnenschein ein Kraut Je_länger je_lie_ber, ein Blümlein Vergiss_nicht_mein!

3. Das Blümlein, das ich meine,
Das ist von edler Art,
Ist aller Tugend reine,
Ihr Mündlein, das ist zart.
Ihr Aeuglein, die sind hübsch und fein.
Wenn ich an sie gedenke,
So wollt ich gern bei ihr sein.

4. Mich dünkt in all mein Sinnen,
Und wenn ich bei ihr bin,
Sie sei ein' Kaiserinne,
Kein' lieber ich nie gewinn.
Hat mir mein junges Herz erfreut,
Wenn ich an sie gedenke,
Verschwunden ist all mein Leid.

Stich und Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

Mein Herzlein thut mir gar zu weh.

Deutsches Volkslied.

2.

Andante.

p

1. Mein Herz - lein thut mir gar — zu — weh, das macht, weil ich in — Trau - ren — steh'.
2. Mein Herz - lein thut mir gar — zu — weh, das macht, weil ich in — Sor - gen — geh'.

mf

Mein Herz - lein thut mir weh, gleich wenn ich dich an - seh', ach, soll ich dich ver - las - sen? Das thu ich nim - mer - meh.
Wenn ich im Gar - ten steh', mein' sü - sse Blum' nicht seh', um ei - ne wei - sse Li - lie thut mir mein Herz so weh.

Schatz, ade!

Deutsches Volkslied.

3.

Langsam.

p

1. Schatz, a - de! Jetzt reis' — ich fort — weit — zu ei - nem frem - den Ort! Hast du a - ber ei - ne Lieb - ste hier, hast du a - ber ei - ne Lieb - ste hier, so nimm Ab - schied von ihr.
2. Als ich zur Herz - lieb - - sten kam, — da fing sie gleich zu wei - nen an. — Schön - ster Schatz, wei - ne nicht so sehr, du be - trü - best mich ja noch viel mehr, wei - ne nicht so sehr.

mf

3. Wenn ich einst gestorben bin,
Allwo begräbt man mich dann hin?
In ein Grab von Marmelstein,
Drauf ein Kreuz von Helfenbein.
Darin schlaf ich ein.

4. Wer hat denn dies Lied erdacht?
Ein Soldat wohl auf der Wacht.
Hat gesung'n zu Carlsruh in der Stadt,
Wo mein Schatz gewohnet hat
Zur guten Nacht.

Du mein einzig Licht.

Altdeutsches Minnelied.
1640.

4.

1. Du mein ein-zig Licht, die Lilg und Ros' hat nicht, was an Farb' und Schein dir möcht ähn-lich sein, nur dass dein stol-zer Muth der Schön-heit Unrecht thut.
2. Mei-ne Hei-mat du, von sol-cher Lust und Ruh' ist der Him-mel gar wie die Er-de baar, nur dass dein strenges Wort mich wehrt vom sü-ssen Port.

Liebesklage.

Mässig.

Aus dem Westrich.

5.

Solo

1. Die Son-ne scheint nicht mehr so schön als wie vor-her, der Tag ist nicht so hei-ter, so lieb-reich gar nicht mehr.
2. Mein Herz ist nicht mehr mein, o könnt' ich bei dir sein! So wä-re mir ge-hol-fen von al-ler mei-ner Pein.

Chor

f

Das Feu-er kann man lö-schen, die Lie-be nicht ver-
Das Feu-er kann man lö-schen, die Lie-be nicht ver-

ges-sen, das Feu-er brennt so sehr, die Lie-be noch viel mehr.
ges-sen, das Feu-er brennt so sehr, die Lie-be noch viel mehr.

Der Falke.

Deutsches Volkslied.

6.

Einfach innig.

p

1. Wär' ich ein wil-der Fal-ke, ich wollt' mich schwin-gen auf, und wollt' mich nie-der-las-sen vor ei-nes Gra-fen Haus.
2. Und wollt' mit star-kem Flü-gel da schla-gen an Lieb-chens Thür, dass sprin-gen sollt' der Riegel, mein Lieb-chen trät her-für.
3. „Hörst du die Schlüssel klingen? Dein' Mut-ter ist nicht weit, so zieh' mit mir von hinnen, wohl ü-ber die Hai-de breit"

Verdenk' mir's nicht.

Deutsches Volkslied.

Langsam und innig.

7.

1. Ver_denk' mir's nicht, dass ich dich mei_de, und sprich mich frei von al_ler Pflicht, du gabst mir Weh statt Lie_bes_freu_de, dein Eid und Treu war ein Ge_richt.

2. Ver_denk' mir's nicht, dass ich dich mei_de, weil du so falsch bist, ich so treu; und ob mein Herz auch Schiffbruch lei_de, es brach das Band der Lieb' ent_zwei.

Wenn ich ein Vöglein wär'.

Deutsches Volkslied.

Allegretto.

8.

1. Wenn ich ein Vöglein wär' und auch zwei Flü_gel hätt', flög' ich zu dir,

2. Bin ich gleich weit von dir, bin ich doch im Schlaf bei dir und red' mit dir,

3. 's ver_geht kein' Stund in der Nacht, da nicht mein Herz erwacht und an dich denkt,

weil's a - ber nicht kann sein, weil's a - ber nicht kann sein, bleib ich all - hier.
wenn ich er - wa-chen thu, wenn ich er - wa-chen thu, bin ich al - lein.
dass du mir viel - tau-send mal, dass du mir viel - tau-send mal dein Herz geschenkt.

Es stand ein' Lind'.

Deutsches Volkslied.

Mässig.

9.

1. Es stand ein' Lind' im tie - fen Thal, war o - ben breit und un - ten schmal, war o - ben breit und un - ten schmal.
2. Wo - run - ter zwei Ver - lieb - te sass'n, und die vor Lieb' ihr Leid ver - gass'n, vor Lieb' ihr Leid ver - ga - - - ssen.

3. Fein's Lieb', wir müssen von einander,
Ich muss noch sieben Jahre wandern.

4. Musst du noch sieben Jahre wandern,
Heirath ich doch keinen Andern.

Kein Feuer, keine Kohle.

Deutsches Volkslied.

Lebhaft.

10.

Kein Feu-er, keine Koh-le kann bren-nen so heiss, als heim-li-che Liebe, von der Niemand nichts weiss, von der Niemand nichts weiss, von der Niemand nichts weiss.

Wenn ich dich sehe.

Deutsches Volkslied.

Langsam und innig.

11.

1. Wenn ich dich se-he, ist mir so wohl, so warm, in dei-ner Nä-he flieht al-ler Gram und Harm.
2. Könnt' ich er-wer-ben mir dei-ne Lieb' al-lein, gern wollt ich ster-ben, von dir ge-liebt zu sein.
3. Dürft' ich ge-ste-hen dir, was die-ses Herz be-wegt, das e-wig für und für, für dich al-lein nur schlägt!

mf

Ach, könnt' ich mit Entzücken dich an meinem Busen drücken,
Doch meine stille Liebe und die frommen reinen Triebe
Doch sieh', in meinen Blicken strahlt der Hoffnung süss Entzücken,

p

fühlt' ich an deiner Brust des Liebens höchste Lust!
berg ich voll Schmerz und Lust in meiner treuen Brust.
dass einst in deiner Brust Gegenlieb erwacht, o Lust!

Wohl heute noch.

Deutsches Volkslied.

Mässig lebhaft.

12.

1. Wohl heute noch und morgen da bleibe ich bei dir, wenn aber kommt der dritte Tag, so muss ich fort von hier.
2. „Wann kommst du aber wieder, Herzallerliebster mein?" Wenn's schneit rothe Rosen und regnet kühlen Wein.
3. „Es schneiet keine Rosen und regnet auch kein' Wein: so kommst du auch nicht wieder, Herzallerliebster mein".

Wie reizend, wie wonnig.

Volksweise (I. A. P. Schütz).

Andantino.

13.

p

1. Wie rei_zend, wie won_nig ist Al_les um_her! Am Hü_gel wie son_nig, wie schat_tig am Meer! Dort spie_geln sich Er_len im blau_en Kry_stall, hier wie_gen sich Per_len im to_sen_den Fall.
2. Wie grü_net die Au_e so lieb_lich, so mild! Wie pran_get im Thau_e das Blu_men_ge_fild! Schon klei_det die Bee_re sich wür_zig in roth, schon schwil_let die Aeh_re des Se_gens zu Brod.

3. Der Birkenbusch wanket
Am flüsternden Hain,
Die Brombeer umranket
Das Felsengestein;
Die Bienen besummen
Die Matten entlang,
Die Frösche verstummen
Dem Lerchengesang.

4. Wie wonnig ist Alles,
Wie Alles so hehr,
Das Rauschen des Falles,
Der Schatten am Wehr!
Es heimeln die Freuden
Der Jugend mich an.
O dass ich muss scheiden
Vom lieblichen Wahn!

Der Schnee zerrinnt.

A. Hiller.
L. Hölty.

Frisch.

14.

1. Der Schnee zer - rinnt, der Mai be - ginnt, die Blü - then kei - men den Gar - ten - bäu - men, und Vo - gel - schall tönt ü - ber - all.
2. Pflückt ei - nen Kranz und hal - tet Tanz auf grü - nen Au - en, ihr gu - ten Frau - en, wo jun - ge Mai'n uns Küh - lung streu'n.

3. Wer weiss, wie bald die Glocke schallt,
Da wir des Maien uns nicht mehr freuen,
Wer weiss, wie bald die Glocke schallt.

4. Drum werdet froh, Gott will es so,
Der uns dies Leben zur Lust gegeben.
Geniesst der Zeit, die Gott verleiht.

Ich stand auf einem hohen Berg.

Deutsches Volkslied.

Wehmüthig.

15.

1. Ich stand auf ei - nem hohen Berg, sah nunter ins tie - fe Thal, da sah ich ein Schiff - lein schweben, da sah ich ein Schiff - lein schweben, da - rin drei Gra - fen war'n.
2. Der jüngste, der da - runter war, die in dem Schifflein sass'n, hätt' mir die Eh' ver - sprochen, hätt' mir die Eh' ver - sprochen, so jung als er noch war.
3. Was zog er von seim Fin - ger? Ein Ring von Gold so rot: nimm hin, du Hübsche, du Fei - ne, nimm hin, du Hübsche, du Fei - ne, trag ihn nach mei - nem Tod.

Ach, in Trauern.

Altdeutsches Volkslied.

Schmerzlich bewegt.

16.

p

Ach, in Trau - ern muss ich schla - fen gehn;

ach, in Trau - ern muss ich wie - drum früh auf - stehn.

mf

In Trau - ern muss ich zu - brin - gen mei - ne

Zeit, die - weil ich nicht kann ha - ben, die mein Herz er - freut.

Ich fahr' dahin.

Langsam und innig.

Altdeutsches Volkslied.

17.

p

1. Ich fahr' da - hin, wenn es muss sein, ich scheid' mich von der Lieb - sten mein, zu - letzt lass ich das Her - ze mein, die - weil ich leb', so soll es sein. Ich fahr' da - - - hin, ich fahr' da - - - hin.

2. Ich bitt' dich, lieb - ste Frau - e mein, wann ich dich mein' und an - ders kein', wann ich dir gieb mein Lieb' al - lein, ge - denk', dass ich dein ei - gen bin. Ich fahr' da - - - hin, ich fahr' da - - - hin.

mf

Weh, ich hab' gedacht.

Deutsches Minnelied.

18.

Schmerzlich bewegt.

p

Weh, ich hab' ge - dacht all die - se__
Die ein Weib be - gat und mich nit__

Nacht an mei - ne gro - sse Schwe - - re.
lat kom - men zu ei - ner Weh - - re.

Dass sie mir woll - te na - hen! Ein Küs - se - lein aus ih - rem

Mund ist__ fein, das wollt ich wohl em - pfa - - hen.

Ach, wie wär es möglich dann.

Deutsches Volkslied.

Langsam und traurig.

19.

1. Ach, wie wär es mög-lich dann, dass ich dich ver - las - sen kann,
2. Ach, wär ich ein Vö - ge - lein, wollt' ich bal - de bei dir sein,

hab' dich von Her - zen lieb, das glau - be mir! Du hast das
scheut' Falk und Jä - ger nicht, flög schnell zu dir. Schöss mich der

Her - ze mein so sehr ge - nom - men ein, dass ich kein'
Jä - ger todt, fiel ich dir in den Schoss, sähst du mich

an - der lieb', dass ich kein' an - der lieb', als dich al - lein.
trau - rig an, sähst du mich trau - rig an, gern stürb ich dann.

Treue.

Mündl. a. d. Umg. b. Frankfurt a. M.

Nicht zu langsam.

20.

p

1. Sieh' an, mein schönstes Kind, was muss ich lei - den! Was ich von Her - zen lieb', das muss ich mei - den. Al - le Ge - le - gen - heit ist mir ge - nom - men, Hoffnung - dess tröst ich mich - wird wied'rum kom - men.

2. Mit was für ei - nem Band bin ich ge - bun - den! hab' we - der Tag noch Nacht kein' ruh' - ge Stun - de. Drum, Schatz, sei wohl - ge - muth, thu nur nicht wan - ken! Es ist das Al - ler - best lieb'n in Ge - dan - ken.

cresc.

3. Amor hat scharfe Pfeil',
Man darf nicht trauen.
Denn wer recht lieben will,
Muss wohl aufschauen.
Und wer recht lieben will,
Der muss oft leiden
Es giebt der Leute viel,
Die's widerstreiten.

4. Ei nun, so bleibt's dabei,
Ich will nicht weichen,
Bis endlich mir der Tod
Das Herz thut beugen.
Bis man den jungen Leib
Ins Grab wird tragen.
Dann kann man jeder Zeit
Von Treuheit sagen.

Sterben ist ein' schwere Buss'.

Langsam mit Empfindung.

Deutsches Volkslied.

21.

p

1. Ster - ben ist ein' schwe - re Buss',
2. Wenn ich 'mal ge - - stor - ben bin,

weiss wohl, dass ich ster - ben muss, und ein Rös - lein
wo be - gräbt man mich denn hin? „Schau nur in den

ro - sen' - roth pflanzt mein Schatz nach mei - nem Tod.
Kirch - hof 'nein, da wird noch ein Plätz - lein sein!"

3. Wachsen schöne Blümlein drauf,
Geben dir ein'n schönen Strauss.
Ach, was hilft ein Röslein roth,
Wenn es blüht nach Leibestod.

4. Sterben ist ein' harte Pein,
Wenn's zwei Herzallerliebste sein,
Die des Todes Sichel schneid't —
Ach, das ist das grösste Leid!

5. Denn was hilft ein Blümelein,
Wenn es heisst: in's Grab hinein.
Ach, was hilft ein Röslein roth,
Wenn es blüht nach Leibestod.

Es liegt ein Schloss in Oesterreich.

Deutsches Volkslied.

Nicht zu langsam.

22.

p

1. Es liegt ein Schloss in Oe - ster - reich, das
2. Da - rin - ne liegt ein jun - ger Knab auf

ist ganz wol er - bau - wet, von Sil - ber und von
sei - nen Hals ge - fan - gen, wol vier - zig Klaf - ter tief

ro - tem Gold, mit Mar - mel - stein ge - - mau - ert.
un - ter der Erd bei Nat - tern und bei Schlan - gen.

3. Sein Vater kam von Rosenberg
Wol vor den Thurm gegangen.
„Ach Sohne, liebster Sohne mein,
Wie hart liegst du gefangen!"

4. „Ach Vater, liebster Vater mein,
So hart lieg ich gefangen,
Wol vierzig Klafter tief unter der Erd
Bei Nattern und bei Schlangen!"

5. Sein Vater zu dem Herren gieng:
„Gebt los mir den Gefangen!
Dreihundert Gulden will ich euch geb'n
Wol für des Knaben sein Leben".

6. „Dreihundert Gulden, die langen da nicht.
Der Knabe, der muss sterben.
Er trägt von Gold eine Kette am Hals,
Die bringt in umb sein Leben".

Auf dieser Welt.

Nicht zu rasch. Deutsches Volkslied.

23.

Auf die-ser Welt hab' ich kein Freud', ich hab' ein' Schatz, und der ist weit, er ist so weit in fremde Land, dass ich ihn nim-mer schauen kann.

mf

E bissele Lieb'.

Schalkhaft. Fränkisch.

24.

1. E bis-se-le Lieb' und e bis-se-le Treu und e bis-se-le Falschheit ist all-weil da-bei.
2. Die Würz-bur-ger Glöck-li han schö-nes Ge-läut, und die Würz-bur-ger Mä-del sein kreuz-bra-ve Leut'.
3. Für die Zeit, dass d'mi g'liebt hast, da dank ich der schön, und wünsch, dass der's all-zeit bes-ser mag gehn.

Wär' ich ein Vögelein.

Deutsches Volkslied.

Andante.

25.

1. Wär' ich ein Vö-ge-lein, grüsst' ich im Mor-gen-schein,
2. Wär' ich ein Rös-lein klein, möcht' ich recht duf-tend sein,
3. Wär' ich ein Brünn-lein klar, böt' ich dir Küh-lung dar

Lieb-chen, dich schon, schwö-be dir auf die Hand, sän-ge zu
ath-men um dich, nim-mer mich weh-ren wollt', Dörn-lein nicht
fri-schen Ge-tränks, nah-te dein Mund sich mir, quöll ich zur

dir ge-wandt lieb-li-chen Ton,__ lieb-li-chen Ton.
ste-chen sollt', pflück-test du mich,__ pflück-test du mich.
Lip-pe dir, süss wie ein Kuss,__ süss wie ein Kuss.

Es ritten siebenhundert Reiter.

Dänisches Volkslied.

Moderato.

26.

mf

Es rit - ten sie - ben - hun - dert Rei - ter in's
Feld da - her von Hald und rit - ten fort — nach Brat - tings-
borg, — zu schla - gen dort ihr Zelt. Es don - ner - te vom
Huf der dä - nischen Ros - se furcht - bar der Thal - - grund.

f Chor

Fürst Friedrich.

Dänische Melodie.

Frisch und kräftig.

f

27.

Fürst Fried - rich si - tzet in Cold - ing - hus, den

f

Rit - tern und Knap - pen, den schen - ket - er - Wein! Dit -

mar - si - sche Hel - den, ihr liegt - zer - streut im Stau - be.

König Christian.

Dänische Melodie.

Frisch und kräftig.

28.

Herr Christian stand am ho_hen Mast in Rauch und Dampf; sein Schwert, es flammet ohne Rast, der Gothen Helm und Schädel barst, da sank des Feindes Flagg' und Mast in Rauch und Dampf, der Gothen Helm und Schä_del barst, da sank des Feindes Flagg' und Mast in Rauch und Dampf, in Rauch und Dampf.

Minnelied.

Englisch.

Moderato.

29.

mf

Since first I saw your face, I re-solved to
Seit ich zu-erst dich sah, war in Lie-be

ho-nour and re-nown___ you, I know, I'll be dis-
dir ge-weiht mein Sin-gen, doch Lei-des mir ge-

dained, I___ wish my heart had nev-er known___ you.
schah, dass___ Lie-be nie ich mocht er-rin-gen.

What! I that loved, and you that liked, shall we be - gin to
So soll ich denn, von Lieb' er - füllt, um Lie - be mit dir

wran - gle? no, no, no, no, no, my heart is
strei - ten? Nein, nein, nein, nein, nein, dein Blick so

fast, - and can - not dis - en - tan - - - gle.
mild, winkt Frie - den mir von wei - - - tem.

Hirtenlied.

Altenglisch.

Nicht zu schnell.

30.

mf

Als berg - an, berg - ab die Heer - de wei - dend

ich ge - trie - ben, kam ein Mäd - chen mir vor - ü - ber;

wär' sie doch ge - blie - ben! ich ging auf sie zu, sie

wich mir aus; doch werd' ich sie e - wig lie - - ben.

Shades of ev'ning.

Langsam. — Englische Melodie.

31.

p

Shades of ev'ning, close not over us, leave our lone-ly bark a while!
Nächt'-ge Schatten, hemmt die Schwingen, ge-bet uns-rer Bar-ke Raum!

morn, a-las! will not restore us yon-der dim and dis-tant isle.
Ach, kein Morgen kann uns bringen an des fer-nen Lan-des Saum.

Still my fan-cy can dis-cov-er e-ven spots, where friends may dwell,
Nur im Gei-ste find ich Stät-ten, wo ein lie-bend Paar mag sein,—

rit.

Shades of ev'ning, close not over us, leave our lone-ly bark a while!
Nächt'-ge Schatten, hemmt die Schwingen, ge-bet uns-rer Bar-ke Raum!

Wild tobt der Sturm.

Altfranzösisch.

32.

Schmerzlich bewegt.

ff mf

Wild tobt der Sturm, die Mee-res-wo-ge braust; fin-ste-re Nacht breitet weit ih-ren Man-tel aus. Ach wä-re Frie-den doch in der See-le mir! A-ber der Gram bricht mir das Herz, der Hoffnungsstern er-blasset ganz, und nichts als Sehnsucht bleibt für mich.

dim. cresc.

Plaisir d'aimer.

Andante espressivo. Französische Melodie.

33.

p

1. Plai_sir d'ai_mer, be_soin d'u_ne â_me tendre, que vous a_vez de pou_voir — sur mon cœur! De vous, hé_las! en vou_lant me dé_fendre, je perds la paix, sans trouver le bon_heur, je perds la paix, sans trouver le bon_heur.

1. Lie_be ver_mag die See_le nicht zu ent_behren, un_wi_der stehlich be_zwingt sie mir das Herz! Und will ich standhaft mich ih_rer er_wehren, schwindet die Ruh', und es bleibt mir nur Schmerz, schwindet die Ruh', und es bleibt mir nur Schmerz.

2. Pour résister à l'amour qui m'entraîne,
Sage raison, prête-moi ton secours
Faible raison, ta lumière incertaine,
M'éclaire à peine et me blesse toujours.

2. Niederzukämpfen solche verzehrende Liebe,
Weisheit, Vernunft, verlasst mich Armen nicht!
Doch euer Schimmer ist schwach nur und trübe,
Mir leuchtet nicht und mich brennt nur euer Licht.

3. Tendre amitié, venez doucir mes larmes,
Calmer ce cœur, qui n'espère qu'en vous,
A vos plaisirs on peut trouver des charmes
En oubliant, qu'il en est de plus doux.

3. O zarte Freundschaft, lindre du mein Leiden,
Auf dich allein nur vertraut ein Herz, das liebt,
Du bringst ihm Lust, du allein bringst ihm Freuden,
Und es vergisst, dass es viel Süssres giebt.

Wein und Weib.

Lebhaft und kräftig. *mf*

Französisch.

34.

1. Wei - hen wir Lie - be den Mäd - chen und dem Wein,
2. We - ni - ger Gril - len und Her - ze - leid und Pein
3. Hoch Kö - nig Hein - rich, wie schaut er mu - thig drein!

das soll der Wahr - spruch der lust' - gen Brü - der
zö - gen den Men - schen in Herz und Sin - nen
Schnei - dig wie Kei - ner drei Din - ge kann er

sein, dass stets sie lie - ben die Mäd - chen und den Wein.
ein, wenn sie nur lieb - ten die Mäd - chen und den Wein.
fein, kann käm - pfen, trin - ken und stets ga - lant auch sein.

Jephthas Tochter.

Langsam und traurig.

Hebräische Melodie.

35.

p

1. Weil mein Volk es be - gehrt und mein Gott, dass, Va - ter, mir wer - de der Tod, weil den Sieg dir ge - won - nen dein Schwur, triff die Brust, dir ent - hüllt sie sich nur.

2. Ge - - en - det die Kla - gen nun sind, von den Ber - gen kehrt wie - der dein Kind, legt doch lie - ben - de Hand mich ins Grab, kei - nen Schmerz bringt es, sink' ich hin - ab.

3. Woll' auch, Vater, mir Glauben verleihn,
Dieses Blut deines Kinds ist so rein,
Wie dein Segen, noch scheidend ersehnt,
Wie der Trost, der den Tod mir verschönt.

4. Salems Jungfrau beweinen mich mag,
Doch du Richter, du Held, nimmer klag',
Grossen Sieg führte ich dir herbei,
Und mein Volk und mein Vater ist frei.

5. Ist dies Blut, deine Gabe, nun kalt,
Ist die Stimme, dir theuer, verhallt:
Mein gedenk' noch, die Ruhm dir erwarb,
Und vergiss nicht, dass lächelnd ich starb.

Klagelied.

Hebräisch.

Langsam und schwermüthig.

36.

Be - wei - net, die ge-weint an Ba-bels Strand: die Bun - des - lad' ist leer, ein Traum ihr Land. Wei-net, Ju-das Har - fe brach. Wo Gott ge - thront, dort, we - he! we-he! frech sein Leug-ner wohnt. Wo ist ein Bad für Israels blut'gen

schnellere Bewegung

Fuss? Und Zi - ons Psalm, wem bringt er sü - ssen Gruss? Hebt Ju - das

Me - lo - die noch einst die Brust, die sonst sie schwellt mit

Erste Bewegung

p

himmel - ho - her Lust? O wandernd Volk, dess Fuss und Brust so müd',

p

rascher

ff

erste Bewegung

p

wo fliehst du hin und findest endlich Fried? Ihr Nest hat wil - de Taub', Fuchs

ff

p

rascher

ff

langsam

p

sei - ne Schluft, Mensch sei - ne Heimat, Is - rael nur die Gruft.

ff

p

Sehnsucht.

Indisch.

37.

Andante.

p

Mei - ne Sehnsucht, ach! sie en - det nimmer mei - ne Schmerzen.

p

p

Wie bei Ta - ge, so die Näch - te raubt sie mir den Frie - den.

p

p

Ich seuf - ze, ich sin - ne e - wig hin und her, ver - ge - bens!

p

Più moto.

f

E - wig doch glüht im Her - zen heiss und hell die Hoff - nung.

f

Thränen.

Largo.

Indisch.

38.

p

Nie ver - zieht zum Lä - cheln sich der Mund der

p

Tief - be - küm - mer - - ten!

p

Denn die Thrä - nen sind der Trau -

p

cresc.

ri - gen im - mer - wäh - rend bitt - res Lab - sal. Fern

cresc.

sei mir das Au - - ge, das nie Thrä - nen ver - gos - sen.

Liebesleid.

Indisch.

39.

Mit Ausdruck.

p *cresc.* *dim.*

1. Da ist der Ort, dess ich ge - den - ke, hier, hier ihr Sitz, hier sank mein Knie, der Flam-me Gluth durch-lo-dert' mich.
2. Ich fand den Hain, wo ich sie sah, doch kei - ne Ruh' fühlt mei - ne Brust. Sink' hin mein Helm zur Nacht im Stau-be;

f
p
Mein mü - des_ Ross, er-schöpft und heiss, trägt mich bei
mein Bo - gen_ lieg' hier ab - ge - spannt, mein blu - tig
f
p
Nacht zu ih - rem Zelt. Wo - hin ich seh',_ zu Fels und
Schwert, mein treu - er Speer, ich bitt' euch, schlaft! O fürch - tet
Hain,_ da ist der Ort,_ dess ich ge - den - ke.
nicht,_ dass euch mein Arm_ noch schreckt, ihr Fein - de!

Leb' wohl, Erin.

Irisch.

Mit Kraft.



f

1. Wo sind die fei - gen Knech - - te, ver - dammt zu schwe - ren Ket - ten, die brä - chen nicht ihr

2. Die Blät - ter auf dem Bau - - me, sie glän - zen nicht so herr - lich, als je - ne, die sich

zögernd *mf* *rit.*

schimpflich Band, die lie - ber dul - den E - - lend? Wo

schmie-gen hehr, um ei - nes Sie - gers Stir - - ne! Wir

f

ist ein Mann, der har - ret, dass Zeit die Schmach ihm
sehn der Vä - ter Bo - den, vor uns die grü - - nen

zögernd
mf
lin - dre, wenn sich im Flug sein Geist er - hebt zu dem
Fah - nen, der_ Freun - de Schaar rings um_ uns_ her, und der
rit.
mf

sehr langsam
p
Thro - ne des Herrn_ der Wel - - ten? Leb' wohl, E - rin,
Feind___ der Frei - heit na - - het! Leb' wohl, E - rin,
p

lebt wohl, die ihr un - sern Fall be - weint!___
lebt wohl, die ihr un - sern Fall be - weint!___

Der junge Harfner zog bewehrt.

Irische Melodie.

41.

Rüstig.









Nach Moore.

Treu und herzinniglich.

Irisch.

42.

Andante.

mf p

1. Treu und herz - in - nig - lich, treu - lie - ber Karl,
2. Dort an dem Klip - pen - hang, treu - lie - ber Karl,
3. Treu und herz - in - nig - lich, treu - lie - ber Karl,

mf p

mf p mf

tau - send - mal grüss' ich dich, treu - lie - ber Karl, hab' ich doch
rief ich oft still und bang, treu - lie - ber Karl, fort von dem
tau - send - mal grüss' ich dich, treu - lie - ber Karl, trau - rig - froh

mf p mf

dim. mf

man - che Nacht schlum - mer - los zu - ge - bracht, hab' ich doch
wil - den Meer! falsch ist es, lie - be - leer, fort von dem
denk' ich dein, will ja nur dir al - lein, will ja nur

dim. mf

dim. p

man - che Nacht im - mer an dich ge - dacht, treu - lie - ber Karl!
wil - den Meer! macht uns das Herz so schwer, treu - lie - ber Karl!
dir al - lein Le - ben und Lie - be weih'n, treu - lie - ber Karl!

dim. p

Des Sommers letzte Rose.

Wehmüthig.

Irische Melodie.

43.

p

1. Des_ Som-mers letz-te Ro-se blüht hier noch al-
2. Ich_ will nicht ver-las-sen, so_ ein-sam dich_
3. So_ schnell möcht' ich_ fol-gen, wenn Freundschaft sich_

lein, ver-welkt sind der Ge-spie-len hold_ lä-cheln-de_
sehn: wo die Lieb-li-chen schlummern, darfst auch du schla-fen_
trübt, und der Kranz sü-sser_ Lie-be sei-ne Per-len ver-

mf

Reih'n. Ach es blieb kei-ne_ Schwe-ster, kei-ne Knos-pe_ zu-
geh'n, und_ freund-lich zer-streu' ich dei-ne Blät-ter_ ü-ber's
stiebt; wenn Theu-re ver-schwin-den, manch treu-es Herz zer-

p

rück,_ mit er-wie-dern-dem_ Seuf-zer, mit er-rö-then-dem_ Blick.
Beet,_ wo die Düf-te, wo die Blät-ter dei-ner Lie-ben sind ver-weht.
fällt,_ wer_ wollt' al-lein be-woh-nen die-se nächt-li-che_ Welt.

Nach Moore.

Abschiedslied.

Italienisches Volkslied.

Larghetto affettuoso.

44.

ahi quan_to è du - - - ra, quan_to è gran - de___ per
wie muss ich lei - - - den, wie schwer ist doch,___ wie

me la pe - - - na___ a - ma - - - ra!
gross mein Leid,_____ mein_____ har - tes Loos!

Neapolitanisches Schifferlied.

Italienische Melodie.

Andantino.

45.

1. Na_sce di va - go a - pri - le, na - sce di va - go a_
1. Lieblich er_blü_hen im Mai - en, lieb_lich er_blü_hen im
2. Di por_po - ra___ ve - sti - ta, di por_po - ra___ ve_
2. Strahlend in Purpur ge - klei - det, strahlend in Purpur ge -

pri - le por - po - rea ro - - - sa, por - - - po - rea ro - -
Mai - en Ro - sen im Pur - pur - kleid, ja Ro - sen im Pur - pur -
sti - ta la va - ga ro - - - sa, la va - - ga ro - -
klei - det lieb - lich die Ro - se blüht, ja lieb - lich die Ro - se

mf

sa. Ro - sa non vi - - di ma - i sen - -
kleid. Nim - mer doch sah ich die Ro - se oh - -
sa. E di spe - ran - - za ho ——— la - -
blüht. Auch in der Hoff - nung birgt sich grau - -

za la spi - - - na, ro - sa non vi - - di
ne den spi - tzen Dorn, nim - mer doch sah ich die
cru - da spi - - - na, e di spe - ran - - za
sam der spi - tze Dorn, auch in der Hoff - nung

ma - i sen - za la spi - - - na.
Ro - se oh - ne den spi - tzen Dorn.
ho ——— la cru - da spi - - - na.
birgt sich grau - sam der spi - tze Dorn.

Neapolitanisches Schifferlied.

Italienische Melodie.

Allegretto.

46.

mf

1. In mez - zo mare è na - to mi - co la la, mi - co la
1. Im tie - fen Grund des Mee - res mi - co la la, mi - co la
2. Gli Tur - chi se ne van - no, mi - co la la, mi - co la
2. Die Moh - ren sind ge - flo - hen, mi - co la la, mi - co la

mf

la, in mez - zo mare è na - to mi - co la la, mi - co la
la, im tie - fen Grund des Mee - res mi - co la la, mi - co la
la, gli Tur - chi se ne van - no mi - co la la, mi - co la
la, die Moh - ren sind ge - flo - hen, mi - co la la, mi - co la

mf

la, u - na sca - ro - la, u - na sca - ro - la.
la, schwimmt ein gro - sser Fisch, ja schwimmt ein gro - sser Fisch.
la, a ri - po - sar - si, a ri - po - sar - si.
la, Ru - he brauchen sie, ja Ru - he brau - chen sie.

Schifferlied.

Italienische Melodie.

Andantino.

47.

p

Par - te la na - ve, spie - gan le ve - le
Schon schwimmt die Bar - ke, schwel - len ge - schwin - de

p

ven - to cru - de - le, dog - gio par - tir. Ad -
Se - gel die Win - de, muss fort von hier. A -

di - o, Te - re - sa, Te - re - sa, ad - dio.
de, Te - re - sa, Te - re - sa, Ad - de!

p

Se pia - ce a Di - o, ti ri - ve - drò.
Will dich, so Gott will, bald wie - der - sehn.

p

Sei cara.

Italienische Melodie.

Andante.

48.

p

1. Sei ca - ra, sei bel-la, sei tan-to a - mo - ro - sa, ras - sembri al - la
1. Sei freundlich, sei gütig, sei stets hold und lieb-lich, so gleichst du der
2. Nel cuor mi accen - de-sti, la fiamma a - mo - ro - sa, ti bramo in i -
2. Die Flam-me der Liebe, sie glüht mir im Herzen, mein Lieb-chen, in

p

ro - sa che spun-ta in a - pril. Mio dol - ce te - so - ro, mio
Ro - se, die auf-bricht im Mai. Mein Schätzchen, dann bist du mein
spo - sa, io muo - ro per te. E quan - do ti mi - ro, mi
Schmerzen er - sterb' ich um dich. Und wenn ich dich se - he, du

p

be - ne, mia vi - ta, quest' al - ma smar - ri - ta ti chie - de mer - ce.
Gut und mein Le-ben, das ich nicht mag ge-ben für alles Glück der Welt.
pa-ri u - na stel - la, no, don - na si bel - la al mon - do non vi hà.
Mädchen der Won-ne, so gleichst du der Son-ne, wie nichts in der Welt.

Fra le bellezze rare.

Italienische Melodie.

Andante.

49.

1. Fra le bel - lez - ze ra - re io m'ag-gi - ra - - - i
1. Un - ter den schö - nen Mädchen irr - te ich lang um - her,
2. Og-get - to co - me te io non tro - va - - - i,
2. A - ber wie du ein Mädchen fand ich auf Er - den nicht mehr,

per po - ter in - con - trar sin - ce - ro a - mo - - re.
um zu ent - de - cken hier auf - richt'-ge Lie - - be.
che mi fe - risse in sen l'af - flit - to cuo - - re.
das mir ins Herz ge - senkt Lei - den der Lie - - be.

3. Amor sincero al mondo non giurai,
Perchè non era al sen un vivo ardore.

4. Ed or, se tu non m'ami, un dì vedrai
Distrutto questo cor pel tuo splendore.

5. Questo io dico a te, gentil zitella,
Più sei dell' altre leggiadrina e bella.

3. Lautere Lieb' auf Erden, Mädchen, nicht schwöre mehr,
Nimmer ja fühlt ein Herz heilige Triebe.

4. Fänd' ich in dir nicht Liebe, Mädchen, nicht Treue mehr,
Bräche mein Herz mir, ach, stürb' ich vor Liebe.

5. Höre, was ich dir sage, Mädchen, vernimm es wohl:
Keine ist schön wie du, keine so anmuthsvoll.

Me ne vado pian piano.

Italienische Melodie.

Andante.

50.

p

Me ne va - - do pian pia - - - no, la sa - li - ta mi da pe - na, se la Ni - - na la tro-vo a ce - - - na io mi met - to con lei a man - giar.

Wan - dle sach - - - te mei - nes We - - - ges, denn der An - stieg macht mir Qual da, find ich Ni - - na erst beim Mahl da, ihr zur Sei - te setz' ich mich zu Tisch.

Gesù bambino nasce.

Andante.

51.

Ge - sù bam - bi - no na_sce in tan - ta po - ver - tà non
Das Christkind ward ge - bo_ren in E - lend und in Noth, hat

ha le - gno ne fa - sce, ne fuo - co per ri - scal - dar.
nicht Lin_nen, nicht Wie - ge, nicht Feu_er, das Wär - me bot.

Ma - ri - a — lo mi - ra, sa - ta - nas - so so - spi - ra, per-
Ma - ri - a ist voll Freu_den, doch der Teu - fel ist voll Wuth, denn

chè è na - to al mon - do e vuo - le o - gni sal - var.
Je - sus ban_net die Lei - den und bringt uns das höch - ste Gut.

Già la notte s'avicina.

Italienische Melodie.

52\.

Andantino.

p

Già la not - te— s'a - vi - ci - - na, vieni o Bi - ce a - ma - ta be - ne, il ri - gor del - le mie pe - ne vie - ni o bel - la a con - so - lar! Io mi struggo ai tuoi bei ra - - i, il mio cuor si scioglie in pianto, Bi - ce mia sof - fer - si tan - to, so - no stan - co di pe - nar.

Dunkle Nacht schon sank her - nie - der, drum, o Ber - tha, komm, mein Le - ben, du al - lein kannst Trost mir ge - ben, komm und hei - le mir das Herz! Ich ver - geh' vor dei - nen Strah - len, und mein Herz zer - fliesst in Thränen, mich ver - zehrt so hei - sses Seh - nen, ich er - sterb' in Lie - bes - schmerz.

p cresc. dim. p

La Bianchina.

Die weisse Rose.

Toscanisches Volkslied.

Andantino.

53.

1. A - ve - - - - te pu - re un
1. Ja bleich ____________ sind, Schönste,
2. Do - na - - - - te mi u - na
2. O schenk' ____________ ein Löck - chen

pal - li - do vi - si - - - - - no, ______ che fa ______
dei - ne hol - den Wan - - - - gen, ______ doch muss, ______
cioc - ca di ca - pel - - - - - li, ______ che per ______
mir von dei - nem Haa - - - - re, ______ dass zur ______

tut - te la gen - te in a - mo - ra - - - re, ___ pa - re - - -
___ wer dich nur sieht, in Lieb' ent - bren - - - nen, ___ du gleichst ______
me - mo - ria la ter - ro sul cuo - - - re, ___ vol - ta
___ Er - inn'rung ich's am Her - zen tra - - - ge, ___ wink' mir ______

— te_ sul _ la sie _ pe un gel _ so _ mi - - - no; — E
— *den Ro _ sen, die in dem Gar _ ten pran - - gen; — und*
— te — ver _ so me quegli oc _ chi bel - - li; — mi
— *mit dei _ nem leuchten_den Au _ gen _ paa - - re, — und*

sf *p* *sf* *p*

la — Bianchi _ na vi voglio chia _ ma - - re, — e
wei - - sse Ro _ se will ich dich nun nen - - nen, — und
sen - - ti _ re _ te so _ spi _ rar d'a _ mo - - re, — d'a _
schnell — soll en _ den mei _ ne Lie _ bes _ kla - - ge; — ja

Maggiore. piu mosso

se vor - re - te far con me all' a _ mo _ re, vi chia _ me _
wollt'st du nur — dein lie _ bes Herz mir ge _ ben, in dei _ ne
mo _ re so - spi _ rar mi sen _ ti _ re _ te, se un ba _ cio,
kla _ gen wollt' — ich nie, ge _ lieb _ tes Le _ ben, wollt'st, En _ gel,

rò la don - na del mio cuo - re, e se vor - re - te con
Hand gäb' ich mein gan - zes Le - ben, und wollt'st du nur dein
an - gio - lo mio, voi mi da - re - te, d'a - mo - re so - spi -
du ei - nen einz' - gen Kuss mir ge - ben, ja kla - gen wollt' ich

rall.

me far all' a - mo - re, vi chiame - rò la don - na del mio cuo - - -
lie - bes Herz mir ge - ben, in dei - ne Hand gäb' ich mein ganzes Le - - -
rar mi sen - ti - re - te, se un ba - cio, angio - lo mio, voi mi da - re -
nie, ge - lieb - tes Le - ben, wollt'st, En - gel, du einen einz'gen Kuss mir ge -

rall. col canto *p*

re.
ben.
te.
ben.

a tempo *sf* tr

Non mi chiamate più biondina bella.

Toscanisches Volkslied.

Andantino.

54.

p

1. Non mi chia - ma - te più biondi - na bel - - - - la, chia - ma - te mi bion -
1. Sollt mich nicht mehr die schö - ne Blon - de nen - - - - nen, o nennt mich nur die
2. Al fi - ne mo - ri - rò, che n'a - ve - ra - - - - i. Per me sia mes - sa in
2. Ja ster - ben werd' ich, weil du mich ver - las - - - - sen. Ein Kreuz weiht mir zu

di - na i - sven - tu - ra - - - - - ta. Se del - le i - sven - tu -
Blon - de freu - den - lee - - - - - re, an mir mögt ihr das
or - di - ne la cro - - - - - ce. E le cam - pa - ne
mei - nem stil - len Gra - - - - be. Die To - dten - glo - cke

cresc.

ra - te v'è nel mon - - - - do, u - - na di
Leid der Welt er - ken - - - - nen, wo giebt es
suo - nar sen - ti - ra - - - - i, can - - ta - re il mi - se -
ruft schon durch die Gas - - - - sen, o singt ein Lied, auf

quel - le mi pos - so ben chia - ma - - - - re,
Ei - ne, die un - glück - sel' - ger wä - - - - re.
re - re a bas - sa vo - - - - ce.
dass ich Frie - den ha - - - - be.

cresc.

Get-to u-na palma al ma- -re, e mi va a fon-do: a-gli al-tri il
Werf ich ins Meer ein Blatt: mir geht's zu Grun-de, wenn an-dre
E in mez-zo del-la chie- -sa mi ve-dra-i con gli oc-chi
Dort in dem Dom wirst du am Sar-ge ste-hen, wirst dort zum

sf

rall.

piom-bo veg- -go na-vi-ga- -re, che, do-mi-ne, ho fatt'
schwe-res Blei leicht schwimmen las- -sen; o Gott, mit mir war
chiu-si e con le ma-ni in cro- -ce e ar-ri-ve-rai a
letz-ten Mal mein An-tlitz se- -hen, wirst nen-nen mich um

i- -o in que-sto mon-do? Ho l'o-ro in
nie- -mals das Glück im Bun-de. Nach Gol-de
di- -re „or me ne pen-to" non oc-cor'
sonst dann „Glück mei-nes Le-bens!" Zu spät rufst

sf

ma - no e mi di - ven - ta piom - bo. Che
greif ich, und Blei nur muss ich fas - sen. O
al - tro, quan-do il fuo - co è spen - to. Al -
du's: jetzt ist dein Leid ver - ge - bens. Ja,

p

do - mi-ne, ho mai fat - to a que - sta gen - - te ho l'o-ro in
Gott, was hab' ich ja nur gethan den Leu - - ten? Was ich auch
lo - ra tu sa - rai ben ri - pen - ten - - te, io sa - rò
bit - ter wird die Reu - e dich dann schmer - - - zen, ich a - ber

ma - no, e mi di - ven - ta nien - - - - - - te.
ha - be, es flieht nach al - len Sei - - - - - - ten.
mor - ta, e non m'im - por - ta nien - - - - - - te.
ster - be, die Lieb' im stummen Her - - - - - - zen.

rall. *sf*

Sehnsucht.

Maurische Melodie.

Andante.

55.

p

Mei_ner Sehnsucht Trau - er - lie_der sing ich dir,

tief - be - wegt. Oh - ne dich bin ich ganz ent - seelt vom Gram.

Klage.

Maurische Melodie.

Schwermüthig.

56.

p

Al_len meinen Schmerz sin - ge ich dir, a - ber das Lied

fin - det kein Ohr, wie vom Fels pral - let der Ton dem Sang zu - rück.

Die Erwartung.

Persisch.

Mit Sehnsucht.

57.

mf

1. Nacht, heil' - ge! dun - kle
2. Ster - - ne, sie zei - gen
3. Dich soll mein Lied im

mf

nie - der still und hold, ver - ei - ne
dir ge - wohn - ten Pfad. Dein Bal - sam -
Hof em - pfan - gen schon, und eh' der

mild, was Tag ge - trennt, hol - de Nacht!
duft die Wan - ge kühlt, lie - be - - heiss!
Mund dich küs - sen kann, küs - sen dich!

Portugiesisches Abendlied.

58.

Largo.

p

Die Nacht steigt her - nie - der im dun - keln Ge - - wan - - - de, leicht ath - met am Stran - de, sanft schlummernd das Meer.

Andante agitato. p *cresc.*

A - min - tas nur klaget, der ein - sam Be - trübte: Wo weilst du, Ge -

p *cresc.*

dim. *p*

liebte? O schenk' mir Ge-hör, schenk', Ge-lieb-te, mir Ge-hör!

dim. *p*

Andantino.

p

O Tir-se, du Stol-ze, Tir-se, du Stol-ze,

p

pp

ach, in Lieb' ver-geh' ich; hab' Mit-leid, ach, so

pp

p

fleh' ich; und schon wein' ich, (wei-ne) nicht mehr.

p

Portugiesisches Lied.

59.

Andantino.

p

1. Sanf - te Au - gen, An - muth strah - lend, nur ei - nes
2. Sanf - te Au - gen, An - muth strah - lend, kaum nur___

p

möcht' ich von euch er - fra - gen: Wa - rum so
seid ihr auf - ge - schla - gen, glüht und

we - he mir thut eu'r Schau - en? Doch Nie - mand,
brennt es in mei - nem Her - zen. Doch Nie - mand,

Niemand will ich's sa - gen, doch Nie - mand, Niemand will ich's ___
Niemand will ich's sa - gen, doch Nie - mand, Niemand will ich's ___

sa - gen, Nie - mand, Nie - mand will ich's sa - gen.
sa - gen, Nie - mand, Nie - mand will ich's sa - gen.

3. Holde Augen, Anmuth strahlend,
Ihr verstehet meine Klagen,
Das Geheimniss meiner Seele;
Doch Niemand, Niemand will ich's sagen.

4. Holde Augen, Anmuth strahlend,
Sagt, darf ich zu hoffen wagen,
Dass ihr gerne auch mich anschauet?
Doch Niemand, Niemand will ich's sagen.

Portugiesisches Lied.

60.

Larghetto.

p

Kaum blickt' ich in deine Au - gen, und schon glühn in meinem Her - zen der Liebe heisse Schmer - zen, hol-de Augen, scho-net mein! ___

mf

A - mor, o hilf mir, ach, dies Ent - zü - - - cken

ritard.

Tempo I.

p

bei deinen Zauber - bli - cken füllt mein Herz mir stets mit neuer Pein. ___

Hinaus, ach, hinaus.

Andante. Schottisch.

61.

mf

1. Hin - aus, ach, hin - aus zog des Hoch-lands küh-ner
2. „Ach dort, wo kein Berg die mü - de Son-ne

mf

Sohn; er zog in den Streit für sei-nes Kö-nigs Thron. Er
deckt, von mir liegt er fern auf blut'gen Sand ge - streckt, wo

cresc. *dim.*

geht, es eilt ihm nach___ der Lieb-sten Kla - ge - ton und es
ihn nicht mehr mein Ruf___ zu frü-hem Ja - gen weckt; ach das

cresc. *dim.*

sucht ihn ihr Blick, nie kehrt er mehr zu - rück!
Schwert, das ihn traf, senkt mich in To - des - schlaf."

Oft in der stillen Nacht.

Schottische Melodie.

Mit melancholischem Ausdruck.

62.

p

1. Oft in der stil - len Nacht, eh' Schlum - mer band die
2. Der Freun - de denk' ich da, so in - nig einst ge -

p

Glie - der, bringt vor' - ger Ta - ge Pracht mir süss Er - in - nern
sel - let, die ich gleich Herbst - laub sah vom Tod um mich ge -

wie - der, bringt Freud' und Leid der Ju - gend - zeit, der
fäl - let, mir ist's zu Sinn, als ständ' ich drin in

Lie - bes - wor - te Feu - - er; der Au - gen Glüh'n jetzt
ö - der Fe - stes - hal - - le; der Glanz ver - glüht, der

längst da - hin, manch Herz, das brach, einst theu - - er.
Kranz ver - blüht, ge - floh'n die An - dern al - - - le.

So bringt in stil - ler Nacht, eh' Schlum - mer band die
So bringt in stil - ler Nacht, eh' Schlum - mer band die

Glie - der, mir vor' - ger Ta - ge Pracht ein herb Er - in - nern
Glie - der, mir vor' - ger Ta - ge Pracht ein herb Er - in - nern

wie - der.
wie - der.

Nach Moore von H. Kurtz.

Mein Herz ist im Hochland.

Schottische Melodie.

Frisch und kräftig, nicht zu rasch.

63.

1.u.4. Mein Herz ist im Hoch - land, mein
2. Mein Nor - den, mein Hoch - land, lebt
3. Lebt wohl, ihr Ge - - bir - ge, mit

Herz ist nicht hier, mein Herz ist im
wohl, ich muss ziehn, du Wie - ge von
Häup - tern voll Schnee, ihr Schluch - ten, ihr

Hoch - land im wald' - gen Re - vier. Da
Al - lem, was stark und was kühn. Doch
Thä - ler, du schäu - men - der See. Ihr

jag' ich_ das_ Roth - wild, da_ folg' ich_ dem
wo ich_ auch wan - dle_ und_ wo ich_ auch
Wäl - der,_ ihr_ Klip - pen, so_ grau und_ be -

Reh, mein_ Herz_ ist_ im_ Hoch - land, wo_
bin, nach_ Hü - geln_ des_ Hoch - lands steht_
moost, ihr_ Strö - me,_ die_ zor - nig durch_

p

im - mer ich geh'.
all - zeit mein Sinn.
Fel - sen ihr tos't.

Nach Burns von Freiligrath.

Bonnie wee thing.

Schottische Melodie.

Andante affettuoso.

64.

p

pp

p

Bon - nie wee thing, can - ny wee thing, love - ly wee thing, wert thou mine;
Klei - ner Lieb - ling, fei - ner Lieb - ling, hol - der Lieb - ling, wärst du mein;

p

p

I would wear thee in my bo - som, lest my je - wel I should tine.
wie ein Klei - nod mir im Her - zen soll - test du ge - bor - gen sein.

p

p

Wish - ful - ly I — look and lan - guish, in that bon - nie

Gram - voll blick ich und voll Seh - nen in die lie - ben

p

face of — thine, and my heart it stounds with an - guish,

Au - gen dein, und mein Herz bricht, wenn ich den - ke,

lest my wee thing be na mine.

mein Lieb könn - te treu - los sein.

p

Galawater.

Schottische Melodie.

Adagio con anima.

65.

p

Braw, braw lads on Yar - row braes, ye
Ihr Kna - ben all im tie - fen Thal, auf
But there is ane, a se - cret ane, a -
Doch ei - nen weiss ich ganz al - lein, mir

wan - der through the bloom - ing heath - er, but Yar - row braes nor
blum'- ger Flur an Bach und See - en, ihr glei - chet nicht in
boon them all, I lo'e him bet - ter, an' I'll be his, an'
wird so wohl, darf ich ihn se - hen, und ich bin sein und

Et - trick shaws can match the lads o' Ga - la - wa - ter,
Flur und Thal dem stol - zen Knab der Ber - ges - hö - hen,
he'll be mine, the bon - nie lad o' Ga - la - wa - ter,
er ist mein, der stol - ze Knab der Ber - ges - hö - hen,

braw, braw lads.
der Ber - ges - höhn.

più lento

3. Altho' his daddie was nae laird
An' tho' I hae nae mickle tocher
Yet rich in kindest truest love
We'll tend our flocks by Galawater.

4. It ne'er was wealth, it ne'er was wealth,
That coft contentment, peace or pleasure,
The bands and bliss o' mutual love
O that's the chiefest worldis pleasure.

3. Und ist sein Vater auch nicht reich,
Und bring ich selbst kein Gut zur Ehe,
So weiden wir, in Liebe reich,
Die Lämmer hoch auf Bergeshöhe.

4. Das ist kein Segen, keine Lust,
Kein Frieden, der gekauft kann werden.
Der Liebe Band in treuer Brust,
Das ist das grösste Glück auf Erden.
(Refr. *das grösste Glück.*)

Lord Gregory.

Schottisches Lied.



p

1. O mirk, mirk is this mid-night's hour an' loud the
1. O Fin-ster-niss in Mit-ter-nacht und lau-tes
2. Lord Gre-gory mindst thou not the grove by bon-nie
2. Lord Gre-gor, denkst du noch der Zeit, da ich in

p

temp-est's roar; a wae-fu' wan-derer seeks thy
Sturm-ge-braus! Dem mü-den Wan-drer Ein-lass
Ir-win side? Where first I ownd that vir-gine
Wal-des-nacht zu-erst die Lie-be dir ge-

p

mf

tour, Lord Gre-gory, ope thy door! An e-xile
beut, Lord Gre-gor, in dein Haus! Aus mei-nes
love, I lang, lang had de-nied? How of-ten
weiht, die ich so lang ver-sagt? Wie oft ge-

mf

frae her fath - ers ha' an' a' for— lov - ing thee
Va - ters Haus ver - bannt aus Lie - be— nur zu dir,
didst thou pledge and vow, thou wadst for— aye be mine,
lob - test du auf's Neu, ge - treu zu— sein der Braut!

p

at least some pi - ty on me show, if—
hab' Mit - leid, wenn die Lie - be schwand, Er - -
an my fond heart, it sel' sae true, It—
Mein lie - bend Herz, ach, selbst so treu, es—

p

love it may na be.
bar - men nur mit mir!
ne'er mis - trust - ed thine.
hat dir nie miss-traut.

p

3. Hard is thy heart, Lord Gregory,
An' flinty in thy breast,
Thou dart of heaven, that flashest by,
O wilt thou give me rest!
Ye muttering thunders from above
Your willing victim see!
But spare an' pardon my faux love
His wrang to heaven an' me!

3. Lord Gregor, grausam ist dein Herz,
In deiner Brust ein Stein;
Ihr Blitze, tilget meinen Schmerz,
Führt mich zur Ruhe ein!
Ihr Donner all im Himmel weit,
Schaut euer Opfer hier!
Dem falschen Freund vergebt, verzeiht
Die Schuld am Himmel und mir.

My Nanny O.

Schottische Melodie.

Andante espressivo.

67.

Be - hind yon hills, where Lo - gan flows, mang muirs and mor - ses
In je - nem Thal, wo's Bäch - lein fliesst, von Moor und See um -

ma - ny, O, the win - try sun the day has closed, and
ge - ben dort die Win - ter - son - ne schliesst den Tag: mich

I'll a-wa' to Nan-ny, O. The west-ern wind blows
treibt es still zu Nan-ny fort. Der West-wind heult mit

loud and shrill, the night's baith mirk and rain-y, O, but I'll
schril-lem Ton, die Nacht ist schwarz, es reg-net fort, doch ich

get my plaid and out I'll steal and o'er the hills to Nan-ny, O.
greif' zum Plaid und schleiche still den Berg hin-auf zu Nan-ny dort.

Busk ye, Busk ye.

Schottische Melodie.

Andante espressivo.

68.

p *pp* *p*

Busk ye, busk ye, my bonnie, bonnie bride! Busk ye, busk ye, my win - some mar - row!
Ei - le, ei - le, du wonnig - li - che Braut! Ei - le, ei - le, mein hol - der Lieb - ling!

p

Busk ye, busk ye, my bon-nie, bon-nie bride, and let us to the
Ei - le, ei - le, du wonnig - li - che Braut, lass ei - len uns zum

braes o' Yar - row. Where gat ye that bonnie, bonnie bride?
Hain von Yar - row. Wo fandst du die wonnig - li - che Braut?

p

Where gat ye that win - some mar - row? I gat her, where I
Wo fandst du den hol - den Lieb - ling? Ich fand sie, wo mich

daur na weel be seen, peel - ing the birks on the braes o' Yar - row.
Niemand durf - te sehn, schä - lend die Bir - ken im Hain von Yar - row.

Ye banks and braes o' bonnie Doon.

Schottische Melodie.

Andante cantabile.

69.

p

Ye banks and braes o' bonnie Doon, how can ye bloom sae
Ihr Matten grün an Baches Rand, wie blüht ihr schön und

mf

fresh and fair, how can ye chant, ye litt - le birds, and
far - ben - reich, wie singt ihr süss, ihr Vö - ge - lein, und

p

I sae wea - ry, fu' o' care! Ye'll break my heart, ye
ich so matt, so sor - gen-bleich! Ihr brecht mein Herz, ihr

p

ritard. a tempo p

war - bling birds, that wan - ton through the flow' - ry thorn. Ye
Vö - ge - lein, durch - zwit-schernd Wald und Wie - sen - land. Ihr

ritard. p

mind me o' de - part - ed joys, de - part - ed, nev - er
mahnt mich an ver - floss - ne Lust, die mir auf e - wig,

to re - turn.
e - wig schwand.

mf p ritard.

Todtenklage.

Schottische Melodie.

Mässig düster.

70.

1. Trüb', trüb' ist mein Au_ge, wie Thau einst so klar, bleich,
2. Ach schwer war der Tag, als der Lieb_ste mich liess, mir

bleich ist die Wange, die blü_hend einst war; schwer ath_met der Bu_sen, einst
wei_nend am Hal_se noch Treu_e ver_hiess; mein Herz wollte bre_chen, mir

freut' er sich gern, denn Wil_liam, mein Liebster, mein William ist fern.
schwand je_der Stern, als flie_gend ein Se_gel mir William trug fern.

Schlachtlied von Bannokkburn.

Schottische Melodie.

Kräftig, nicht zu rasch.

71.

p cresc.

1. Die ihr un - ter Wal - lace focht', un - ter Bruce euch Krän - ze flocht',
2. Wer ver - räth das al - te Recht? Füllt das Grab hier feig und schlecht?
3. Un - ter - drückung, Will - kür naht, Ket - ten - ras - seln und Ver - rath.

cresc.

de - ren Herz ent - ge - gen - pocht jetzt dem schö - nen Sieg:
Wer will schmie - gen sich als Knecht? Lasst ihn, Brü - der, fliehn!
Heu - te gilt es küh - ne That, o - der lan - ge Noth.

f

Heu - te deh - nen sich in Pracht, hof - fend, all die Reihn der Schlacht,
Ja, für Schottlands ho - hen Werth, für die Frei - heit schwingt das Schwert!
Nie - der mit dem Zwingherrnschwall, Je - des Tod ist Frei - heits - wall,

f

rin - gend ge - gen Ed - wards Macht, Ket - ten - last und Krieg.
Der als Mann sich hier be - währt, komm' mit uns zu ziehn.
Frei - heit je - des Schwer - tes Fall, Frei - heit o - der Tod!

Ich wohn' in meiner Liebsten Brust.

Schottische Melodie.

Andante.

72.

1. Ich wohn' in mei_ner Lieb _ sten Brust, in ihren stil _ len Träu_men. Was ist die Welt und ih _ _ re Lust? Ich will sie gern ver _ säu _ men. Was ist des Pa _ ra _ die _ ses Lust mit grü _ nen Le _ bens _ bäu _ _ men? Ich wohn' in mei _ ner Lieb _ sten Brust, in ih _ ren stil _ len Träu _ men.

2. Ich wohn' in mei_ner Lieb _ sten Brust, in ihren stil _ len Träu_men. Ich nei _ de kei _ nes Ster _ nes Lust in kal _ ten Him _ mels _ räu _ men. Was ist die Welt und ih _ re Lust? Ich will sie gern ver _ säu _ _ men. Ich wohn' in mei _ ner Lieb _ sten Brust, in ih _ ren stil _ len Träu _ men.

Fr. Rückert.

Let us haste.

Schottische Melodie.

Rasch.

73.

p

Let us haste to Rel - vin grove, bon - nie

Lass uns hin zum Wal - de ziehn, lie - bes

p

Las - sie oh! Through its maz - es let us rove, bon - nie Las - sie oh!

Mäd - chen mein! Lass uns streichen durch das Grün, lie - bes Mäd - chen mein!

Where the rose in all its pride paints the hal - low ding - le

Wo die Ros' in ih - rer Pracht aus dem Grün des Tha - les

p

side, where the mid - night fai - ries glide, bon - nie Las - sie oh!

lacht, El - fen - tanz er - weckt die Nacht, lie - bes Mäd - chen mein!

p

Herr Hildebrand.

Schwedisch.

Langsam und schwermüthig.

74.

Herr Hil-de-brand, er sprach zu sei-ner Mut-ter so: 's wehet kalt; kalt weht es von der See, und hat-te ich nicht sonst-ei-ne Schwester so hold? 's we-het kalt, kalt weht es von der See.

Spanisches Lied.

Andantino.

75.

1. Wer steht so trau-rig dort an dem Bau-me am Wal-des-
2. Wenn, dei-ne Lie-be mir zu er-rin-gen, könnte ge-

sau - me ein - sam be - trübt? Ach! ruft er wei - nend, wie soll ich's
lin - gen, sel'- ges Ge - schick! Nimm, was ich ha - be, Frei - heit und

fas - sen, dich zu ver - las - sen, die ich ge - liebt? Ach! ruft er
Le - ben, dir will ich's ge - ben für ei - nen Blick. Nimm, was ich

wei - nend, wie soll ich's fas - sen, dich zu ver - las - sen, die ich ge - liebt?
ha - be, Freiheit und Le - ben, dir will ich's ge - ben für ei - nen Blick.

3. Seit ich am Fenster
Einst dich gesehen,
War es geschehen
Um meine Ruh'.
Und all' mein Sinnen,
Denken und Streben,
Freude und Leben
Warest nur du.

4. Schon ruft die Trommel;
Fort soll ich ziehen.
Dich muss ich fliehen,
Einziges Glück!
Bitte den Himmel,
Dass er dich stütze
Und mich beschütze,
Bis ich zurück.

5. Ach, deiner Augen
Leuchtende Sterne,
Selbst in der Ferne
Strahlen sie mir.
Und euch, ihr Lippen,
Ros'ge Corallen,
Wer kann euch malen,
Lieblichste Zier?

6. Doch sollt' ich sterben
In Kampfes Mitte,
Hör' meine Bitte,
Weine nur nicht!
Dass nicht den holden
Augen die Thränen,
Klagen und Sehnen
Trüben ihr Licht!

Spanisches Lied maurischen Ursprungs.

Allegretto grazioso.

76.



p

1. Ei, Ma - ri - a, gehst du zu dem Flus - se, bring' mir mei - ne Kleider fein
2. Ei, Ma - ri - a, wenn Mütter - chen zür - net, sag' ihr, dass sie den - ke der
3. Ei, Ma - ri - a, gehst du zu dem Heer - de, denk' an mich und back' mir mein

sau - ber zu - rück. Dich nur lieb' ich, dich Schönste von Al - len,
Ju - gend - zeit, als sie sin - gend und scherzend manch' Stünd - chen
liebstes Ge - richt; ba - cke mir ei - nen pfundschweren Ku - chen,

denn für meine Kleider sorgst du mit Ge - schick, dich nur lieb' ich, dich
deinem lie - ben Va - ter Pas - qua - le ge - weiht, als sie singend und
denn du bist mein Liebchen, und so will's die Pflicht, ba - cke mir ei - nen

Schönste von Al_len, denn für mei_ne Kleider sorgst du mit Ge_schick.
scherzend manch' Stünd_chen dei_nem lie_ben Va_ter Pas_qua_le ge_weiht.
pfundschweren Ku_chen; denn du bist mein Liebchen, und so will's die Pflicht.

pp *ritard.*

1.-3. Ei, mein Liebchen, mein Liebchen, mein Lieb_chen, du bist meiner See_le Ge_den_ken al_lein! Bist die Pal_me der Schön_heit im_ Städt_chen, ei, mein Liebchen, sag', willst die Mei_ne du sein? Bist die Pal_me der Schönheit im Städtchen, ei, mein Liebchen, sag', willst die Meine du sein?

ff

Lied aus Barcelona.

Con fuoco.

77.

mf

Frei_heit, Frei_heit, du hei_li_ge Frei_heit, un_ser Schutzgeist in Le_ben und Tod; sieh', wir ster_ben an dei_nem Al_ta_re, wenn die Ket_te der Knechtschaft uns droht!

mf cresc. f p f p

Fine.

mf

Ca_ta_lo_nier, auf's neu lasst er_schallen aus den Ber_gen und Thä_lern den

mf

Ruf, für die hei_li_ge Frei_heit zu fal_len, für das

Va_ter_land, das uns er_schuf, *f* Ca_ta_lo_nier, als Frei_e zu

f

ster_ben, nehmt das Schwert in die kräf_ti_ge Hand; statt der

Knechtschaft lasst Ruhm uns er_werben; *f* auf, zum Kampf für das heimische Land!

cresc. *f* *dim.*

D. C. al Fine.

Spanisches Tanzlied.

Andante.

78.

p

p

pp

p

Selbst das Unglück, dich zu lie-ben, muss ich dennoch Glücksfall nennen; denn was wä-re mir ge-blieben oh - ne die-ses sel'ge Seh-nen! Ja, Ty - rannin, du kleine Ty - rannin,

p

wie nur kannst du so grausam doch sein,— mich zu mor_den—— oh_ne

p

mf

Mit_leid? Grau - sa - - me, halt ein, halt ein!— Ja, Ty_rannin, du

mf

p

kleine Ty_rannin, wie nur kannst du so grausam doch sein,— mich zu

p

ritard.

morden oh_ne Mitleid? Grau - sa - - me, halt ein, halt ein!—

ritard.

Wenn die Rosen blühen.

Ungarische Volksmelodie.

Lebhaft.

79.

mf

Wenn die Ro - sen blü - hen, hof - fe,

mf

lie - bes Herz, still und sanft ver - glü - hen wird dein Schmerz. Wenn die

Ro - sen blüh'n, Lie - be, blühst du auch! Was den

Win - ter ü - ber oft un - heil - bar schien, es ent -

wei - chet, wenn die Ro - sen blüh'n, ro - sen - roth zu glüh'n in des

Mor - gens Hauch! Wenn die Ro - sen blü - hen, hof - fe,

lie - bes Herz, still und sanft ver - glü - hen wird dein Schmerz!

Todtenklage.

Feierlich. Wälisch.

80.

p *mf* *cresc.*

1. Sagt, wer liegt mit star - ren Bli - cken dort im her - ben
2. Kla - gend nie - der zu dem Tha - le trägt Ly - wel - nys

To - des - kam - pfe? Fär - bend rings die dun - keln Schol - len
Blut der Waldstrom, doch sein Herz, es schlägt noch mäch - tig,

strömt sein ro - thes Blut. Ob der Schmerz auch schneidet,
schlägt noch oh - ne — Blut. Für das Glück des Vol - kes

ob die Kraft auch schwin - det, ihr schau - et noch den
hegt es Lieb' und Sor - ge. Ver - häng - niss - vol - ler

küh - nen Blick, schaut den Trotz des Hel - den. Wei - ne ü - ber
Sach - sen - speer raub - te Kraft des Le - bens. A - ber von dem

sei - nem Fal - le, Va - ter - land, denn dei - ne Zier - de,
Hel - den - mu - the konn - te __ er den - noch nichts rau - ben.

dei - ne Stüt - ze in der Ge - fahr liegt, ein Raub der Gruft!
Uns' - re Frei - heit noch in dem Blick, haucht' er aus den Geist!